

# Elbinger Anzeigen.

## (Elbinger Zeitung.)



Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 88.

29. Oktober 1862

### Marktberichte.

Elbing. Die Witterung der letzten Woche war durchschnittlich im Verhältniß zur Jahreszeit noch recht milde, auch hatten wir mehrere klare und schöne Tage. Die Zufuhren von Getreide mehren sich; Preise ziemlich unverändert. Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 135-pfd., 76 — 90 Sgr., abfallende Sorten 68 — 75 Sgr. Roggen 54 — 58 Sgr. Gerste, große 38 — 46 Sgr., kleine 35 — 40 Sgr. Hafer 23 — 28 Sgr. Erbsen, weiße 48 — 52 Sgr., graue 55 — 65 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr. S.

Danzig. Der Weizenumfang in letzter Woche belief sich zwar auf nahe an 1000 Last, doch hatte die Spekulation keinen Theil daran, das Gekauft wurde zur Completierung von Abladungen verwendet. In Stimmung und Preisen keine wesentliche Veränderung. Bahnpreis bei ziemlich starker Zufuhr: Weizen 76 bis 93, Roggen 54 — 60, Gerste 40 — 46, Hafer 24 bis 28, Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg. Gegen Ende der Woche fand sich für Weizen etwas bessere Stimmung, in übrigen Getreidearten still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 65 — 90, Roggen 50 — 63, Gerste 35 — 48, Hafer 25 — 32, Erbsen, weiße 50 — 58, graue 55 bis 65 Sgr. — Spiritus weichend 16½ Thlr. S.

### Nur Kraft!

Man sagt und schreibt aus Berlin, daß die Regierung entschlossen sei, durch eine möglichst milde und versöhnende Auffassung der Verhältnisse den Weg zu einer heilbringenden Ausgleich anzubahnen, so weit es nur irgend ohne Beeinträchtigung der Rechte und Interessen der Krone geschehen könne, — und die „Allg. Pr. Bltg.“ scheint diese Meinung zu bestätigen, indem sie den letzten ihrer Artikel über die Landtags-Sessien mit folgenden Worten schließt:

Nachdem die Regierung durch die Zurückweisung aller Versuche zu einer verschaltlichen Lösung in eine in unserem bisherigen Verfassungsleben neue Lage versetzt ist, darf das Land aus dem bisherigen Verhalten der Regierung, aus dem fort und fort bewiesenen Streben nach einer verfassungsmäßigen Eredigung der Budgetfrage die Überzeugung und Zuversicht schöpfen, daß die Staatsregierung mit gleicher toller Gewissenhaftigkeit bemüht sein wird, den Konflikt, den sie zu vermeiden nicht mehr im Stande war, ihrerseits auf das möglichst geringste Gebiet, d. h. auf die fernere, unter ihrer verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit erfolgende Leistung der unerlässlichen Ausgaben für 1862 zu beschränken, nachdem aber Alles, was Pflicht und Gewissen gebieten, daran zu sezen, um mit dem Beginn der kommenden Sessien die verfassungsmäßige definitive Lösung der schwelenden Streitfragen herbeizuführen und dem Lande den vollen inneren Frieden und eine ungefährte Entwicklung unserer verfassungsmäßigen Zustände wiederzugeben. — Möge das preußische Volk in dieser Beziehung dem verfassungstreuen Willen und Streben der Regierung Sr. Majestät fest vertrauen, und sich in solchem Vertrauen durch Partei-Agitationen, welche die Bedeutung des Konflikts zu vergroßern und denselben zu verbittern suchen, nicht irre machen lassen, sondern der Regierung helfen, den Frieden wiederherzustellen und zu befestigen."

Den Frieden — ja gewiß, den wünscht das Land und alle wohlmeinenden Preußen, wenn es ein rechter Frieden ist. Allein nicht daraus, daß der eine der streitenden Theile von dem übermütigen Gegner sich aus einer Position nach der anderen zurückdrängen läßt, ihm eine seiner mit jedem Zugeständnis wachsenden Forderungen nach der anderen zugiebt, von den eigenen Rechten sich eins nach dem anderen entwinden läßt, und dabei, immer schwächer werdend, fort und fort die Hand zum Frieden ausstreckt, bis er nichts mehr zuzugestehen und dem immer stärker gewordenen Gegner nicht mehr zu widerstehen vermag, — nicht daraus kann wahrer Frieden erwachsen; denn die Unterwerfung ist kein Frieden. Sondern nur allein dann kann der rechte Frieden kommen, wenn auf beiden Seiten der aufrichtige Wille da ist, ihn mit offener, fester Hand herbeizuführen.

Was die Regierung dem Lande zu dessen wahrem Wohle gewähren will und kann, das gewähre sie mit einem Male, ohne zu feilschen, ganz und voll, mit freier Hand; was sie sich abdrängen, zumal von der leidenschaftlichen, irreleiteten, augenblicklichen sog. öffentlichen Stim-

me, von der verblendeten Menge abdrängen läßt, das ist nicht allein fruchtlos und verloren, nein es wird zur Waffe gegen sie. Darum — wir wiederholen, was wir in No. 85. d. Bl. gesagt: Die Regierung mache nach dem Wiederzusammentreten des Landtages, selbstverständlich unter Wahrung der Rechte der Krone, nochmals den, freilich sehr hoffnunglosen Versuch der Verständigung, indem sie in ihren Vorlagen auf einmal und im Ganzen alles Dasjenige gewährt und anbietet, was sie, als mit dem Wohle des Landes und mit dem Rechte der Krone verträglich, gewähren kann. Und wenn auch dieser Versuch, wie nur zu wahrscheinlich, mislingt: dann löse sie dieses Abgeordnetenhaus auf und lasse ein neues wählen. Die Zwischenzeit aber muß sie, und jede Stunde dieser Zeit, benutzen, um dem irregeleiteten Volke die rechte Wahrheit, das rechte Recht zu zeigen, um die Freiheit der Wahlen gegen den Terrorismus der Demokratie zu sichern, um die jetzt überwiegende Gewalt der Demokratie zu brechen, um die eigene auf Recht und Gesetz begründete Kraft in allen ihren Organen, nach allen Richtungen wiederherzustellen und zum Bewußtsein aller zu bringen. Einer wahrhaft kräftigen Regierung werden sich nicht nur alle schwankenden, sondern — mit Ausnahme der Umsturz-Partei — alle, auch die jetzt verirrten Elemente zuwenden. Denn Kraft ist Macht, und Kraft mit Recht ist unüberwindliche Macht.

### Preußen.

Berlin. Die Antwort, welche Se. Majestät der König den Deputationen aus den Kreisen Demmin, Frankfurt, Schlawe u. c. bei dem Empfang am 21. d. erhielt hat, lautet wie folgt: „Ich danke Ihnen, die Sie aus allen Ständen hierher gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem Munde dieselben Gesinnungen aussprechen zu hören, wie sie Mir aus allen Theilen der Monarchie schon mehrfach kund gethan sind. Es ist sehr schmerlich für einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und entstellt zu sehen, wie Ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Was namentlich die Militair-Reorganisation betrifft, so ist diese Mein eigenstes Werk und Mein Stolz, und Ich bemerke hierbei, es gibt kein Bonisches und kein Kronisches Projekt; es ist Mein eigenes und Ich habe daran gearbeitet nach Meinen Erfahrungen und pflichtmäßiger Überzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn Ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Verleumdung, die geflüstertlich verbreitet wird, daß die beschworene Verfassung gebrochen werden solle. Ich halte fest an Meinem Eide, halte fest an Meinem Programm von 1858, das Mein Gewissen Mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur der geben, der es aufgestellt, und es darf nichts von Anderen hineingelegt werden, was nicht darin steht. Ich danke Ihnen noch einmal für die Unterstützung, die Sie Mir und Meinen ausgesprochenen Absichten schon dadurch leisten, daß Sie sich ermannet und gesammelt haben, den Angriffen gegenüber, deren Ziel die Schwächung des Königthums und des Thrones ist. Fahren Sie fort in Ihrer Treue und streben Sie danach, daß Ihre Gesinnung nicht auf die Kreise beschränkt bleibe, von denen Sie hergesandt sind, sondern sich weiter über alle Stände des jetzt so vielfach irre geleiteten Volkes verbreite; dann hoffe Ich zu Gott, daß wir einer besseren Zukunft entgegensehen können!“

Die politische Agitation ist noch immer im Steigen. Den aus den Provinzen eingehenden Loyalitäts-Adressen werden demokratischerseits die Ovationen für die Fortschritts-Abgeordneten und neuordnungs die jetzt unternommenen Zustimmungs- und Anerkennungs-Adressen an das Abgeordnetenhaus entgegengestellt. Hier in Berlin hat sich auch schon ein Verein gebildet, der sich zur Aufgabe stellt, den „Abgeordneten, welche das verfassungsmäßige Recht vertheidigt haben“, mit etwas kleiner Münze zu Hülfe zu kommen, wo es nötig sein sollte. Die Gelegenheit dazu ist von der Juridispositionstellung des Herrn Staatsanwalt Oppermann und der Versetzung des Herrn Ober-Regierungsrath v. Bockum-Dolfs hergenommen. Ein Gegengewicht dieser Fortschrittsbestrebungen ist wieder der unter dem Namen „Patriotische Vereinigung“ am 24. d. definitiv konstituierte Verein, welcher eine Loyalitäts-Adresse bereit, die hier in Umlauf gesetzt werden soll. Der „Preußische Volksverein“ hält am 29. d. eine Ver-

sammlung, um sich über ein möglichst gemeinsames und starkes Auftreten der konservativen Partei zu verstündigen.

Die „Volkszeitung“ thut in ihrer letzten Sonntagsnummer folgenden merkwürdigen Ausspruch: „Viel Beamte in einer Volksvertretung und zwar in einer wahren Volksvertretung find ein treffliches Zeugniß für den Staatszustand wie für den Volkszustand.“ — Wenn wir uns recht erinnern, hat dieselbe „Volksztg.“ vor wenigen Jahren über die damalige sogenannte Landtagskammer genau das gerade Gegenteil gesagt, und in der That find „viel Beamte in einer Volksvertretung“ ein sehr schlimmes Zeugniß für den „Staatszustand“ — denn sie beweisen das Überwuchern der Bürokratie im Staate —, und ein noch schlimmeres „für den Volkszustand“ — denn sie beweisen, daß es im Volke an der hinlänglichen Intelligenz zur Ausübung des Wahlrechts und an den geistigen Kräften zur eigenen Vertretung mangelt. Erst wenn ein Volk in seiner eigenen Mitte die geeigneten Kräfte zu seiner Vertretung besitzt, ist es für das Recht dieser Vertretung reif. Viel Beamte in einer Volksvertretung find der unwiderlegbare Beweis von der Unreife des Volkes. Daß der Ausspruch dieser sogen. „Volkszeitung“ direkt nach China führt, das muß auch der Einfältige begreifen, wenn er nur eben kein „Volkszeitung“-Anbeiter, resp. Demokrat ist.

M. Berlin. Unsere Herren Abgeordneten sind nun wohl alle wieder zu Hause; auch diejenigen, welche sich von Berlin gar nicht trennen konnten und erst durch ehrliche Erinnerungen darauf aufmerksam gemacht werden mußten, daß sie anderwärts bezahlte Pflichten zu erfüllen haben; auch diejenigen, welche im vollen Ernst mit dem Gedanken umgingen, sich permanent zu erklären. Der Champagnerrausch der unumstrankten Kammer-Souverainität hat diesmal ausgespielt, auch der Biernebel des festlichen Empanges in der Heimath“ beginnt sich zu verzehren, und es stellt sich nun allmälig der Jammer ein, daß man nicht wie die englischen Unterhaus-Mitglieder Staatsmann von Profession ist, der für seinen Parlamentsstab seine drei, sechs und mehr Tausend Pfund Sterling aufzuwenden hat, sondern daß man, neben der erwähnten Episode des Dreithalerdiäten-Staatsmannsthums, auch noch andere, sehr prosaische und untergeordnete Berufe, um des Leibes Nahrung und Notdurft willen, wahrzunehmen hat. Und so unangenehm es auch ist, kann man sich doch der Wahrnehmung nicht ganz verschließen, daß die Zeit „der verkehrten Welt“, wo „der Tisch wird auf die Uhr gestellt“, nicht ewig währt. Das Staats-Ministerium hat zur Erweckung dieser Wahrnehmung endlich einen kleinen Anfang gemacht: es ist einigen der Herren Beamten, welche über der verkehrten die wirkliche Welt vergessen zu haben schienen, in sanfte Erinnerung gebracht worden, daß es im Königreich Preußen noch eine königliche Staats-Regierung giebt, der sie untergeben sind und welche Rechenschaft über ihr Thun und Treiben zu fordern berechtigt ist. Immerhin ist dieser Anfang etwas, aber doch noch sehr wenig, und zur Ordnung der vielfach vollständig auf den Kopf gestellten Verhältnisse ist sehr viel und sehr Kräftiges von Nöthen. Die Regierung hatte sich, noch aus Manteuffel's Ministerzeit (der den Bürokraten auch nie ganz los werden konnte) nach und nach und unter der neuen Ära nun vollends, die Bürokratie über den Kopf wachsen lassen, und es ist gar nicht zu verwundern, daß von dem Beamtenthum ein so großer Theil zur systematischen Opposition geworden ist. Der treue, seiner Pflicht, seinem Amt und seiner vorgesetzten Behörde ergebene Beamte blieb meist unbeachtet und mochte mit seinem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung versauern. Der Raisonneur dagegen machte sich bemerklich und riskierte doch nichts dabei, und wenn es ihm gelang, sich einen Abgeordnetenstab zu erschwadronieren: dann mochte er vollends die Hand, welche nach Anweisung der Regierung für Ordnung, Recht und Wohlfahrt in seinem Berufskreise arbeiten sollte, frech gegen diese seine vorgesetzte Behörde erheben: war er doch fast sicher, daß ihm von dieser Seite nichts geschah, und hatte er neben dieser Sicherheit doch die Aussicht, von der anderen Seite, der Umsturzpartei, erhoben, gefeiert und seiner Zeit belohnt zu werden. Wahrlieb es ist fast zu verwundern, daß es noch und noch so viele, Königstreue, ihrem Amt ergebene und ihrer vorgesetzten Regierung gehorffende Beamte in Preußen giebt. Bevor aber mit den aufsässigen Elementen nicht gründlich Ordnung geschafft wird, ist an ein Besserwerden der verschobenen Zustände nicht zu denken, vielmehr zu erwarten, daß diese heilose Verwirrung in der Staats-Maschine nur noch immer weiter um sich greifen und zuletzt der Organismus ganz den Dienst versagen muß. Hier ist die strengste Energie zur unbedingten Notwendigkeit geworden, und erst wenn diese ihre Pflicht gethan, wird Ordnung und Ruhe wieder festen Fuß fassen können und dann auch die Opposition im Abgeordnetenhouse — von den drängenden Strebern befreit und auf ein zulässiges Maß reduziert — sich auf einem gesunden Boden zurechtfinden.

— Der Minister-Präsident von Bismarck-Schönhausen ist heute, den 27., nach Paris abgereist, um dem Kaiser Napoleon sein Abberufungsschreiben als Gesandter zu überreichen.

— Es sind kaum 2 bis 3 Jahre her, da wütete die demokratische Presse gegen die sogen. realitäre Beamten, proskribierte dieselben mit Namen, forderte von dem Ministerium Auerswald die sofortige Entlassung derselben in Masse, jubelte über die Zur-Disposition-Stellung Kleist-Ketzow's und Anderer und schrie laut nach immer mehr Absetzungen. Und hatten jene sogen. realitären Beamten jemals gegen das damalige liberale Ministerium opponirt? Nein. — Jetzt ist das Ministerium gegen einige demokratische Beamte — gewiß auszureichenden Gründen — eingeschritten, und nun schämt die demokratische Presse vor Wuth über diese Maßregel! Und diese Partei erdreistet sich noch, von Rechtsstaat, von gleichem Recht und Gesetz zu sprechen!

— Wie die „Volkszeitung“ hält: ist dem Staatsanwalt Oppermann die zweite Bürgermeisterstelle in Danzig angeboten und Herr v. Bockum-Dolfs in Köln zum Oberbürgermeister in Aussicht genommen worden?

— Seit einiger Zeit lassen sich mehrere hiesige Börsen-Spekulanten täglich aus Paris über das Be- finden des Kaisers telegraphiren.

— Die Börse am 27. d. war sehr flau, besonders für österreichische Effekten; Fonds wenig gehandelt. Staatschuldabscheine 90%; Preu. Rentenbriefe 99%.

**Deutschland.** Frankfurt a. M., 27. Oktober. (Tel. Dep.) Heute wird die großdeutsche Versammlung eine erste Vorbesprechung haben. Man rechnet, daß mehr als 400 Theilnehmer, darunter 30 aus Hannover, in Frankfurt erscheinen werden. Moritz Möhl bereitet einen Antrag vor, welcher sich gegen den Handelsvertrag und entschieden zu Gunsten des österreichischen Anschlusses aussprechen soll. Muthmaßlich wird folgende Reihe beobachtet werden: Morgen findet die Präsidentenwahl statt und wird über die deutsche Integritätsfrage debattiert, übermorgen kommt die Handelsfrage auf die Tagesordnung und am Donnerstag findet Besprechung über die Stiftung eines großdeutschen Hauptvereins statt.

Kassel, 27. Oktober. (Tel. Dep.) Zu der heute früh stattgehabten ersten Ständesitzung sind vorläufig 47 Abgeordnete zugelassen worden. Die eben stattgehabte Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten fiel einstimmig auf Nebelthau und Ziegler. Beide erklärten, daß die vermaligen Stände zu allen Landtagsgeschäften vollkommen berechtigt seien. Der Landtagskommissar versicherte, Alles aufzubieten zu wollen, daß das vorzunehmende Werk ein Friedenswerk werde.

**Frankreich.** Man erzählt, daß vor einigen Tagen von einem Italiener ein Attentat gegen den Kaiser versucht worden sei.

Paris, 27. Oktober, Abends. (Tel. Dep.) Die „France“ teilt mit, daß der König von Griechenland sich auf der Insel Salamine befindet. Der General Hahn habe ihm vorgeslagen, mit den ihm treu gebliebenen 2600 Mann Truppen die Kommunikation mit Athen abzuschneiden. Das Seearsenal in Poros sei im Sicherheit gebracht. Der König und die Königin seien entschlossen, sich in den treu gebliebenen Provinzen zu halten. (S. Griechenland.)

— Der Führer des Aufstandes in Bonica habe die Bevölkerung gegen die Türken unter die Waffen berufen. Die türkische Division in Arta sei damit beschäftigt, die Griechen zurück zu drängen.

— Gerüchsweise heißt es, daß ein französisches Evolutionsgeschwader nach Griechenland gehen werde. Man versteht, daß der Name des Herzogs von Leuchtenberg mit der griechischen Bewegung in Verbindung gebracht werde. (Vielleicht von englischen Intriganten.) Es ist zu Athen eine Adresse an die Ionier unterzeichnet worden, um sie aufzufordern, sich mit dem Königreich Griechenland zu vereinigen. (Um England Gründ zum Einschreiten zu geben!)

**Großbritannien.** Die Revolution in Griechenland (S. dort) ist wahrscheinlich eine Intrigue Englands. Schon immer ist das junge Königreich Griechenland England ein Dorn im Auge gewesen, und Palmerston besonders war stets, wenn es einen Aufschwung zu gewinnen schien, bei der Hand mit Drohungen, seinen Theil der mit Frankreich und Russland jenen vorgestreckten Anteile mit Gewalt zurückzufordern. Jetzt, nun Frankreich mit Russland in der sog. orientalischen Frage offenbar übereingekommen sind, macht Palmerston gegen dieses für England sehr bedrohliche Nebeneinkommen eine Diversion in Griechenland, zu der schon von Italien aus längst der Bündnisschluß angehäuft war. Palmerston hat, auch nach der Sprache der Londoner Blätter (S. die folgenden Telegramme), allem Anschein nach, die Absicht, daß kleine schwache Griechenland zu Angriffen gegen die Türkei verleiten zu lassen, um dadurch den Anlaß in die Hand zu bekommen, dieses großenteils von Russland,

auch vermeide der Religion, abhängige junge Königreich von der Landkarte weglöschen zu können.

London, 27. Oktober. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ weist nach, wie sich die Absezung König Otto's von Griechenland historisch recht fertigen lasse. Griechenland solle sich jetzt seine Regierung wählen, und werde das Prinzip der Nichtintervention dabei vollständig gewahrt bleiben; seine Wahl werde von Europa gutgeheißen werden, und die Hoffnung auf Berggrößerung von dem guten Benehmen des griechischen Volkes abhängen, denn bei jedem Ungestüm werde Europa sich der Berggrößerung widersetzen.

„Daily news“ billigt gleichfalls den griechischen Aufstand und sagt, die Gegenwart der englischen Flotte sei eine Garantie, daß das Prinzip der Nichtintervention werde respektirt werden.

Die „Morningpost“ sagt: Ratazzi habe Garibaldi den Beifall der italienischen Regierung versprochen, wenn er sich an die Spitze des griechischen Aufstandes stelle. Garibaldi hatte dies ausgeschlagen, weil er nach Rom gehen wollte. Der fremde Ursprung der Revolution sei sichtbar, indem die provisorische Regierung an einen Angriffskrieg denkt. Diese Kühnheit wird von dem alten Feinde der Türkei ermutigt; England habe aber großes Interesse, das türkische Reich zu erhalten.

„Morning Advertiser“ teilt mit, daß Partridge auf telegraphischem Wege zur Consultation nach Spezzia berufen worden sei. Partridge ist gestern nach Spezzia abgereist, nachdem das Garibaldi'sche Comitee sich mit demselben in Einvernehmen gesetzt.

**Italien.** Der neue französische Minister des Auswärtigen soll dem Turiner Kabinett den freundlichen Rath ertheilt haben, freiwillig und mutig auf Ansprüche zu verzichten, die ihm eine Ausgleichung mit dem Papstthum unmöglich machen würden. — Nachrichten aus Turin schildern den Zustand Garibaldi's als außerst gefährlich. Zur Amputation ist es zu spät; die Kräfte schwinden sichtlich.

**Griechenland.** Bekanntlich waren schon vor mehreren Monaten an verschiedenen Punkten des Königreiches Militär-Aufstände ausgebrochen, die zwar gedämpft wurden, aber doch offenbar eine weite Verweitung und tieferen Veranlassung hatten. Schon damals hieß es, König Otto sei der schwierigen und unbankabaren Last dieser Krone überdrüssig, zumal er kinderlos ist. Jetzt bringt der Telegraph aus Athen vom 22. d. die Kunde, daß König Otto von Griechenland in der That in Folge eines wiederholten Aufstandes abgedankt und Athen verlassen hat. Fernere Nachrichten melden, daß für das ganze Land eine provisorische Regierung gebildet worden, und soll ein National-Kongress einberufen werden. Athen war ruhig. Aus Brief vom 25. hieß es, einem Gerücht zufolge habe König Otto zu Gunsten seines Bruders abgedankt. Aus Konstantinopel vom 25. wird dagegen gemeldet von einem Dekret der provisorischen Regierung zu Athen vom 23., welches im Namen des Volkes und der Garnison die Dynastie für abgesetzt erklärt. Nach fernerer Mitteilung aus Athen über Konstantinopel befahl König Otto dem Schiffe, auf dem er sich befand, den Pyramus zu meiden und in der Bai von Salamis zu ankern. Die Vertreter der Mächte begaben sich zu Ihren Majestäten. (Vergl.: Frankreich und Großbritannien.)

## Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

Corfu, 27. Oktober. König Otto und die Königin von Griechenland sind heute Morgens hier angekommen und nach Venezia weitergereist.

**Türkei.** Das englische und russische Kabinett sind wegen der Türkei und zwar diesmal sowohl in Bezug auf Montenegro und auf die allgemeine Lage der Türkei wieder einmal sehr verschiedener Ansicht und bombardieren sich vorläufig mit Noten. Vermuthlich ist diesmal aber L. Napoleon nicht mit England, sondern mit Russland einer Meinung und dann könnte aus den Noten vielleicht etwas Anderes werden.

**Russland.** Vom Kaukasus. Ein türkisches Blatt meldet: „Am 17. September haben Tscherkessen das neuerlich von den Russen erbaute Fort Raverdsha nach vierstündigem Kampfe genommen. Während die Tscherkessen nach den vergrabenen Pulverbottäthen suchten, rückten russische Truppen zum Entnahmen herbei. Im Handgemenge fing die Pulverbottäthe Feuer und das Fort ging in die Luft. Der Verlust der Tscherkessen beträgt 10 Tote und 92 Verwundete. Die Russen sollen sämmtlich den Tod gefunden haben.“

**Amerika.** London, 26. Oktober. (Tel. Dep.) Berichte aus New-York vom 13. d. melden, daß die Unionisten den Potowmac in Virginien wieder überschritten und 1000 Pferde so wie eine große Menge Stiefel und andere Bekleidungsgegenstände mitgebracht haben. — In einer Schlacht in Kentucky machten die Unionisten 1000 Gefangene und zwangen die Konföderirten zum Rückzuge. — Nach Berichten aus New-York vom 14. d. beabsichtigte Mac Cullum über den Potowmac zu gehen und die Operationen zu beginnen. Die Südjournale geben zu, daß die Konföderirten bei Corinth eine Niederlage erlitten und 5000 Mann verloren haben. Einem Ge-

rüchte zufolge, ist Nashville von den Separatisten eingeschlossen. — In einem demokratischen Meeting zu New-York ist die Proklamation Lincoln's betreffs der Sklavenemancipation und Aufhebung der Habeas-corpusakte getadelt und erklärt worden, daß die Republikaner eine revolutionäre Partei seien. Die Conscription in New-York ist bis nach den Wahlen verschoben worden. — Vom 17. d. wird aus New-York gemeldet, daß Mac Cullum von Harpers Ferry vorgerückt sei und Charleston in Virginien besetzt habe. Die Konföderirten zogen sich unter kleinen Schirmhütern vor Mac Cullum zurück. Es haben Kämpfe zwischen General Buell, der nach Kentucky vorrückt, und den Konföderirten stattgefunden. Die Konföderirten stehen mit großer Macht vor Nashville und fordern die Übergabe der Stadt, welche verweigert worden ist. Man glaubt, daß die Unionisten Nashville werden verteidigen können.

## Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Oktober. Weizen Loco fest, unverändert, Detailgeschäft; ab Pommern Frühjahr 180-pfd. 120 bezahlt. Roggen Loco und ab Ostsee unverändert. Del Oktober 31g, Mai 29g.

Amsterdam, 27. Oktober. Weizen und Roggen ohne wesentliche Veränderung. Raps Oktober 82g, April 84. Rübbel Herbst 46g, Mai 46g.

London, 27. Oktober. In englischem Weizen lebhafte Umsatz, einen Schilling höher, fremder zu werten Preisen verkauft, amerikanischer einen Schilling höher. Hafer einen halben bis einen Schilling gestiegen. Hafer, Mehl besser. — Wetter trocken und kalt. — Liverpool, 27. Oktb. Baumwollpreise gedrückt.

## Lotterie. (4. Klasse.)

### Ziehung am 25. October 1862.

1	Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44,583.
2	Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 36,241 und 84,068.
2	Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 73,227 und 92,629.
52	Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 466, 1431. 2043. 2095. 2121. 6190. 10,244. 13,203. 15,366. 18,333. 21,116. 25,576. 25,606. 27,091. 27,587. 30,973. 32,991. 36,666. 38,437. 40,802. 42,054. 46,374. 46,725. 47,447. 48,117. 52,222. 53,037. 55,474. 59,148. 60,731. 62,140. 62,639. 63,334. 65,373. 68,056. 68,291. 71,413. 72,650. 73,633. 73,701. 78,662. 79,631. 80,226. 80,672. 82,058. 82,664. 88,836. 89,836. 90,443. 90,727. 92,697. und 94,379.

55	Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2098. 2212. 4191. 7428. 11,328. 12,878. 12,922. 14,261. 14,794. 16,270. 16,607. 16,883. 16,928. 19,404. 20,316. 22,804. 24,239. 24,782. 24,992. 25,881. 25,884. 26,863. 27,232. 28,147. 28,575. 30,563. 31,131. 33,998. 34,597. 35,593. 36,886. 37,488. 38,062. 39,585. 43,779. 44,524. 44,600. 48,038. 50,341. 57,438. 60,680. 62,468. 63,175. 63,618. 66,327. 66,409. 69,724. 72,015. 74,343. 74,743. 78,209. 79,710. 79,830. 83,656. und 85,467.
73	Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 467. 3264. 4129. 4966. 6330. 6414. 9230. 9403. 9605. 12,797. 13,156. 15,739. 16,485. 16,522. 18,836. 21,936. 25,052. 28,991. 30,278. 30,612. 32,214. 32,497. 32,884. 32,972. 34,485. 35,367. 37,972. 39,579. 39,586. 40,921. 41,168. 41,513. 42,491. 44,267. 44,410. 44,479. 48,325. 49,187. 52,741. 53,013. 54,526. 56,286. 57,065. 60,172. 62,350. 65,098. 65,227. 65,347. 65,715. 66,059. 69,177. 69,375. 69,496. 70,324. 70,876. 71,074. 71,905. 75,840. 76,107. 79,135. 79,175. 79,693. 79,872. 83,481. 83,842. 86,646. 89,037. 89,042. 89,140. 89,689. 90,216. 90,516. und 94,493.

### Ziehung am 27. October.

1	Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 3080.
1	Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 26,535. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 7961. 25,964. 70,004. und 87,753.
31	Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7339. 7660. 21,012. 21,564. 21,789. 24,890. 25,895. 29,301. 29,776. 30,028. 33,417. 33,547. 35,696. 39,171. 39,297. 40,489. 47,439. 49,041. 49,547. 53,771. 61,329. 63,743. 73,192. 75,632. 78,856. 79,018. 79,282. 83,319. 85,750. 86,383. und 89,497.

58	Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 767. 1420. 2499. 2994. 5874. 5935. 6232. 7195. 7516. 7561. 7971. 8093. 12,402. 15,031. 19,046. 21,525. 24,160. 24,208. 24,346. 25,234. 26,388. 28,311. 31,094. 31,140. 32,263. 34,906. 35,791. 38,183. 41,804. 44,636. 45,682. 46,340. 50,249. 50,336. 50,574. 52,743. 53,010. 54,490. 58,205. 62,258. 64,010. 65,143. 66,407. 67,677. 67,978. 69,845. 72,592. 75,462. 75,553. 77,862. 78,218. 83,593. 83,765. 86,418. 86,508. 87,351. 91,017. und 92,626.
90	Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1417. 1478. 1750. 2108. 2231. 2573. 4708. 8381. 9442. 9543. 10,301. 10,351. 10,626. 12,789. 14,718. 15,432. 15,798. 16,277. 17,074. 17,093. 18,813. 21,359. 23,159. 23,660. 25,165. 25,343. 25,957. 26,160. 26,454. 26,498. 26,717. 27,560. 28,757. 28,994. 29,733. 30,097. 31,933. 34,778. 35,220. 36,416. 37,716. 38,831. 39,209. 40,009. 43,604. 43,968. 45,502. 46,538. 46,800. 50,222. 51,290. 51,397. 51,751. 52,991. 54,680. 56,873. 60,518. 62,126. 63,342. 64,292. 64,815. 65,030. 66,816. 67,958. 68,230. 68,552. 69,036. 69,117. 69,322. 69,760. 70,148. 70,176. 70,783. 71,299. 73,258. 76,169. 76,740. 77,525. 83,518. 85,886. 86,248. 87,762. 87,838. 88,101

**Elbing.** Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 24. Oktober 1862. 1) Der Neubau eines Baggerrschiffes in Stelle des verbrannten alten Baggers wird nach dem Bauanschlag auf Höhe von 1160 Thlr. genehmigt. 2) Der Mehrbetrag zu den Ausführungskosten zur Wasserleitung von dem neuen Brunnen in Wein-garterfeld mit 1035 Thlrn. wird genehmigt und soll für einen Zugang nach dem Brunnen Sorge getragen werden, auch die Umpflanzung des der Stadt gehörenden Terrains an dem Brunnen, die zweckmäßig, in Betracht gezogen werden. 3) Ein Antrag der Herren Bernick, Martens und Wiedwald, betreffend eine Vermehrung der Wochengaben aus der Heil. Geisthospitals-Kasse, liegt vor und soll derselbe bei der Anlage des neuen Platzes in Betracht gezogen werden. 4) Dem Förster Kinder in Schönmoor wird die diesjährige Buchelmaut freihändig für 20 Thlr. überlassen. 5) Die Kämmerei-Haupt-Rechnung pro 1861 wird in Einnahme auf 115,488 Thlr. und in Ausgabe auf 111,819 Thlr. festgestellt. 6) Von der Anstellung des Lehrers Bartels an der dritten Klasse der 2. katholischen Schule mit dem Gehalte von 200 Thlr. wird Kenntnis genommen. 7) Dem Schulamts-Präparanden Krösel werden 25 Thlr. Remuneration als Hilfslerner an der vierten Klasse der St. Annen-Bezirks-Schule für die Zeit bis Ende des laufenden Schuljahres bewilligt. 8) Zum Armenpfleger des zweiten Bezirks wird in Stelle des Herrn Albert Schmidt der Kaufmann G. T. Thiel erwählt. 9) Der Magistrat hatte für die Frau des Industrieaus-Inspectors Franz eine Remuneration von 25 Thlr. beantragt; die Versammlung erhöhte solche indeß auf 75 Thlr. 10) Der Antrag mehrerer Mitglieder der Versammlung, die Gaslaternen häufighin bis Nachts 12 Uhr brennen zu lassen, wird abgewiesen, jedoch der Wunsch ausgedrückt, von 11 bis 12 Uhr Nachts die halbe Beleuchtung einzuführen. 11) Der Zusatz der Baustelle Neueren Marienburgerdamm No. 21. an den Kaufmann Herrn W. Schulz für das Gebot von 116 Thlrn. wird ertheilt. 12) Eben so der freihändige Verkauf der Baustelle Große Vorbergstraße No. 3. an den Töpfermeister Gingler jun. für den Tar-wert von 10½ Thlrn. genehmigt.

**Briefkasten.** 1) Herr M. Redlich wird, unter Zusicherung strengster Diskretion, um Angabe seiner näheren Adresse gebeten. 2) Der Aufsatz "Posemuckel" müste sehr gefürzt werden. 3) Herrn R. — besten Dank und bitten um baldige weitere Nachricht. 4) "Geduld" — Original?

**Der landwirtschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 5. November Nachmittags 3 Uhr.

### Liedertafel.

Donnerstag, den 30. h., Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bürger-Ressource. Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch den 29. Oktober c.

Abends 7 Uhr:

### II. Sinfonie-Concert

im  
Saale der Bürger-Ressource.

#### Programm:

1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
2. Larghetto aus der D-dur Sinfonie von Beethoven.
3. Concert für die Clarinette mit Orchesterbegleitung von Reissiger, vorgetragen von Herrn Dietrich.
4. Ouverture zu den Hebriden v. Mendelssohn.
5. Sinfonie D-dur von Mozart.

Billette (3 Stück 1 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Versuch Herrn Maurizio, und in der Saunter-schen Buchhandlung zu haben.

#### Damroth.

Sonntag, den 2. November c.:

#### I. Soirée

für die Abonnenten im Saale des "Goldenen Löwen." Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

NB. Die Eintritts-Karten sind Sonn-abend von 8 Uhr Abends im "Goldenen Löwen" zu haben.

Unser mit den neuesten Erscheinungen reichhaltig assortirtes

### Musikalien:

**Leih-Institut**  
empfehlen wir unter den bekannten günstigsten Bedingungen zur gefälligen Benutzung.

**Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.**  
Soeben ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung, so wie durch alle Postanstalten zu beziehen in Elbing und Marienburg bei **Neumann-Hartmann:**

**Deutsche Zeitfragen**  
Organ des Fortschritts  
für Politik, Gesetzgebung, Volkswirtschaft und Verfassungsleben.

**Mit Beiträgen**  
von Landtags-Mitgliedern aller deutschen Staaten.

Erstes Heft.

Inhalt: Das preußische Herrenhaus. — Die Quellen moderner Fürstengewalt. — Der deutsch-französische Handelsvertrag, Österreich und die Schutz-Zoll-Agitation. — Über Scheinverfassungen in Deutschland. — Die Freizügigkeit in Deutschland. — Die Erbfolge im Herzogthum Braunschweig. — Volkswirtschaft im Heerwesen. — Das neue Vorparlament, nebst Kritik seiner Beschlüsse. — Allgemeine politische Umschau.

Von dieser gediegenen, die wichtigsten politischen und socialen Fragen der Gegenwart behandelnden Schrift erscheint alle 32 Tage ein Heft von 5 — 6 Bogen hoch 4°, zum Preise von nur 7½ Sgr. pro Heft.

#### Berlin.

Eubarsh's Selbstverlags-Expedition.

Im Verlag von **A. Körner** in Stuttgart erscheint soeben:

**Neue Pariser Mysterien.** Ein Sittengemälde aus dem zweiten Kaiserreich. Herausgegeben von Otfried Mylius.

Schon die Einsichtnahme der Lieferungen 1. und 2., welche in den meisten Buchhandlungen aufliegen, wird darthun, dass es sich hier um ein ungewöhnliches, epochemachendes Buch handelt, welches die s. Z. berühmten Mysterien von Eugen Sue an Interesse schon darum weit übertrifft, weil sein Inhalt auf Thatsachen und auf eine reelle Basis gegründet ist. Das-selbe erscheint in 12 bis höchstens 16 Lieferungen à 5 Sgr. — 18 kr. rhein., und ist in längstens 4 Monaten vollständig in den Händen der Abonnenten, welche mit der letzten Lieferung ein prachtvolles Kunstblatt in Farbdruck, „Pariser Opernball“ vorstellend, **gratis** erhalten.

Bestellungen nimmt entgegen die

**Neumann-Hartmann'sche**

Buch- und Musikalienhandlung  
in **Elbing** und **Marienburg.**

**Kaiserswerther Kalender**  
für 1863

à 6, 7, 10 Sgr. sind käuflich zu haben bei

**Rhode**, Pred.

Mein Lager  
— ächt importirter Havannah-  
— Bremer und Hamburger —  
— Cigarr en —  
empföhle bei billigster Preisnottrung.  
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
— Billigere Sorten mit 25 % Rabatt. —  
**Adolph Kuss.**

### Grenolines,

in jeder Reisenzahl und Farbe, empföhlt

**Herrmann Wiens,**

Brückstraße No. 8.

**Brochirte Gaze =, Netz =**  
und Moußlin-Gardinen sehr  
billig empföhlt

**Herrmann Wiens,**

Brückstraße No. 8.

**Ratten-Pullen** à 10 Sgr. und  
Mäuse-Pulver à 5 Sgr. empföhlt unter  
Garantie. **Adolph Kuss.**

Recht schönes Schweine-Schmalz noch  
bill. à Pfd. 7 Sgr. b. Abr. v. Riesen.

Eine Ladung rother, weißer und blauer  
Kartoffeln ist vom Oberlande hier ange-  
kommen, und werden auf dem Fahrzeuge am  
Krahuthor verkauft.

17 fette Schweine sind in der Stärkefa-  
brik Schlesendorfamm No. 1. zu verkaufen.

Der Verkauf der diesjährigen Sprung-  
widder beginnt mit

**dem 10. November.**

Das Dominium

**Traupel bei Freystadt in Westpreussen.**

October 1862.

Die Baustelle Kürschnersstraße No. 24. ist  
zu verkaufen. Näheres

Kürze Hinterstraße No. 12., 1 Tr. h.

3 Morgen Land, culm. Maahes, in den  
Bollwerkswiesen belegen, sind zu verkaufen.  
Näheres hierüber f. Hinterstr. No. 12., 1 Tr.

1 Zimmer mit auch ohne Möbel ist an  
einen einzelnen Herrn oder Dame vom 1. No-  
vember c. ab zu vermieten

Kürze Hinterstraße No. 12., 1 Tr. h.

**Watten-Fabrik** Einem hiesigen  
und auswärtigen Publikum hiemit die ergebene  
Anzeige, daß die

**Watten-Fabrik**

von

**W. Thaens**

von heute ab sich nicht mehr  
Brückstraße, sondern

**Lange Hinterstr. 32.,**

an der Körperstraßen-Ecke, in  
dem früher **Dr. Koblich-**  
schen Hause, befindet.

Elbing, den 25. Oktober 1862.

Zu Neujahr wird eine Erzieherin gesucht,  
die außer in den Schulwissenschaften guten  
Unterricht im Französischen und in der Musik  
zu ertheilen vermag. Näheres in der Expe-  
dition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, aus anständiger  
Familie, sucht von Neujahr ein Engagement  
in einem Galanterie-Waren-Geschäft.  
Näheres zu erfragen äußern Mühlendamm 33.

Ein Mädchen, das im Sticken und Häkeln  
geübt ist und auch gut Schneider kann, bittet  
um Beschäftigung Johannisstraße No. 16.

Geld auf Wechsel besorgt stets

**Heinr. Schultz,**

Kürschnersstraße No. 27.

Eine einfach möbl. Stube wird in Nähe  
der Junkerstraße zu mieten gesucht. Adressen  
sind unter G. K. 245. in der Expedition die-  
ses Blattes abzugeben.

### Waldwoll-Fabrikate und Präparate

für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, aus der seit 9 Jahren bestehenden **Pairitzschen** Fabrik in **Nemda** am Thüringer Walde, haben wir wieder erhalten und empföhlt: ge webte Stoffe, Jacken, Unterkleider, Einlegegeschloßen, Strickgarn, Watte zum Umhüllen franker Glieder, echtes Waldwoll-Del, Spiritus, Seife, Extract, zu Einreibungen, Waschungen und Bädern. Essenz zu magenstärkendem Liqueur, Bonbons gegen Husten und Verschleimung, Pomade &c. 100 Zeugnisse von Behörden, Aerzten und Laien, über die mit obigen Artikeln erzielten außerordentlichen Erfolge, liegen bei uns zur Einsicht. Solchen Dokumenten gegenüber bedarf es keiner weiteren Empfehlung. Als Unterscheidungszeichen gegen derartige nachgeahmte Artikel, ist jedes Stück unseres Lagers mit dem Namen **Pairitz** bezeichnet.

**J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße No. 13.**

Durch neue Zusendungen ist unser

## Schreibmaterialien-Lager

mit allen gangbaren Artikeln auf's Reichhaltigste sortirt, und empfehlen wir als besonders preiswürdig unser Lager von **Brief-, Canzlei-, Zeichnen- und Luxus-Papieren, Tinten, Stahlfedern und Contobüchern, Brieftaschen, Albums, Photographie-Albums und Rahmen**, so wie alle sonstigen **Comptoir-Effecteden** in grosser Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Zur Ausführung aller Arten von **Schema's, Preis-Courant's, Circular's etc.** empfehlen wir unsere, mit den **neuesten** Schriften versehene **Buchdruckerei**.

## Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikalienhandlung  
in Elbing und Marienburg.

## Crinolins,

ächt amerikanische, von 8 bis 40 Reisen, aus dem besten Stahl gearbeitet und in dem ihnen eigenthümlich schönen Facon,

## Corsets

in grau und weiß, mit und ohne Naht, in allen gangbaren Größen und gut gearbeitet; ferner:

## Moiré-Röcke

von weichem, biegsamen Stoffe, der sich im Tragen gut bewährt und nicht bricht, empfiehle ich dem geehrten Damen-Publikum auf's Angelegenheitste zu den bekannt billigen Preisen.

## August Büttner,

Alter Markt No. 34, Ecke der heiligen Geiststraße.

## Die zehnte Auflage!

Dr. Wilh. Gollmann's Rathgeber in allen Krankheiten der Geschlechts- und Harnwerkzeuge und in ihren Folgeübeln. Diese nach den neuesten wissenschaftlichen Grundsätzen und mit Benützung tausendfältiger, in 16jähriger entschieden erfolgreicher Praxis erworbenen Erfahrungen verfasste medicinische Schrift enthält in einem 254 Seiten starken Bande eine ausführliche und populaire Darstellung aller (geheimen) Geschlechts-Krankheiten und deren Folge-Uebel, Schwäche-Zustände, Impotenz, Unfruchtbarkeit, etc., sowie Rathschläge über die bewährtesten Schutzmittel gegen Ansteckung, und die nothwendigen Maassregeln gegen die traurigen Folgen geheimer Jugendsünden.— Zu haben bei'm Verfasser, Wien, Stadt, Tuchlauben 557, während der täglichen Ordinationsstunden von 12 — 4 Nachmittags.

Preis 1½ Thaler Preuss. Court.



## Liliones,

à fl. 1 Thlr.



Vom Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten ist uns der Verkauf für den Umfang der Preußischen Monarchie konzessionirt. Dieses rühmlichste bekannte, mit dem besten Erfolge bewährte Schönheitsmittel ist allen Damen, welche einen jugendlich frischen Teint erzielen wollen, zu empfehlen. Den Erfolg der Wirkung binnen 14 Tagen garantiert die Fabrik. Ferner reinigt dieselbe die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und strohfarbene Unreinheiten der Haut. Orientalisches Enthaarungsmittel, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten, à fl. 25 Sgr. Bart-Erzeugungs-Pomade à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt. — Chinesisches Haarfärbemittel, à fl. 25 Sgr., färbt sofort in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Erfinder: Rothe u. Comp. in Berlin

verlängerte Kommandantenstraße No. 31., 1 Treppe.

Die Niederlage befindet sich in Elbing bei Herrn

Otto Patry, Coiffeur, lange Hinterstraße.

Die besten Gummischuhe mit und ohne Absätzen, sowie eine große Auswahl wollener Häubchen, Kragen, Shawls, Handschuhe und Strümpfe empfiehlt

B. Moischewitz.

Engl. Maschinen- u. Nusskohlen verkauft bei freier Anfuhr billigst

A. Volckmann.

Apfelwein, 14 fl. 1 Thlr., à Liter von 30 Quart 2½ Thlr., excl.

Borsdorfer-, ganz vorzüglich, 10 fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl.

Aufträge gegen BaarSendung oder Nachnahme.

Berlin.

F. A. Wald.

## Berlinische

Feuer-Versicherungsanstalt,  
gegründet im Jahre 1812.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien.

Untrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt, so wie jede nähere Auskunft ertheilt durch den Agenten

Siegfried Jaffe,  
Elbing, Heil. Geiststraße No. 34.

Neue teltower Rübchen, italien. Castanien, astrach. Schootenkerne, Algierische Datteln, frische trockene Trüffeln und Morecheln, Champignons und Trüffeln in Gläsern, neue böhmische und türkische Pflaumen, frische Kirschkreide, so wie eine bedeutende Sendung eingemachter Früchte, als: Ananas, Reine claudie, Pfirsiche, Aprikosen, Nüsse, etc. empfing

Herrmann Entz.

Besten raffinirten Lebertran zum Medicinal-Gebrauch, sowie Eichel- und homöopath. Caffee, empfiehlt

Herrmann Entz.

Von See- und Stein-Salz hält stets Lager

Herrmann Entz.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Lange Hinterstraße No. 3. im Hause des Herrn Kaufmanns Wolfeil. — Sprechstunde Vormittags von 9 — 11 Uhr. Elbing, den 26. Oktober 1862.

Dr. Joswich.

Meine Wohnung ist Lange Hinterstraße No. 26. Marten, Regiments-Moßarzt u. Thierarzt erster Classe.

Musik-Unterricht, besonders für Anfänger leicht fasslich, ertheilt gegen mäßiges Honorar Laura Ignier, k. Hinterstraße No. 7.

Eine Gouvernante, die schon einige Jahre als solche fungirt, sucht vom 1. Januar 1863 eine Stelle. Näheres hierüber in der Expedition dieses Blattes.

Junge Mädchen, die im Schneiderinn geübt sind, und auch solche, die es erlernen wollen, können sich melden L. Hinterstr. No. 2., 2 Dr.

Ein mit guten Attesten versehener, verheiratheter Schäfer findet eine gut besoldete Stellung in Stagnitten bei Elbing.

In einer der Seitenstraßen des alten Marktes wird zu Ostern k. J. oder später eine geräumige Wohnung, parterre oder 1 Treppe hoch, gesucht. — Meldungen erbittet

G. Pfannenschmidt,  
Polnische Apotheke.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 88. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 29. Oktober 1862.

## Aus der Provinz.

† Danzig, den 27. Oktober 1862. Die erwähnte Schildkröte hat zwar im Interesse der Leckermäuler ihr Leben lassen müssen, ist aber nicht als ein Opfer der Politik gefallen, sondern ihr Besitzer bietet die Entseelte portionweise sowohl an Conservative, wie an Fortschrittlern aus. Es ging also das Empfangsmahl, an welchem 400 Personen teilgenommen haben sollen, ohne Schildkrötenuppe und hoffentlich auch ohne Störung vor sich. Die Hauptperson, Abgeordneter Behrend, hat sich der Ovation entzogen und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, sondern, dem Vernehmen nach, nach dem Süden Europa's gereist. — In No. 250. unseres "Intelligenz-Blattes" ist folgende Aufforderung abgedruckt: "Der Vorstand, wie diejenigen Mitglieder vom Männer-Turn-Verein, welche an mir noch Zahlungen zu leisten haben, werden ersucht ihrem Verprechen nachzukommen, widergenfalls ich — J. Flockenhaben, Restaurateur zur Danziger Burg." — Zum besseren Verständnisse für auswärtige Leser bemerke ich, daß der oben genannte Verein seine Versammlungen in der Danziger Burg hält. Außerdem darf ich wohl nichts weiter hinzufügen, da sich jeder bei Lesung der Anzeige die nötigen Erläuterungen und Betrachtungen selbst machen kann. — Der Artushof beginnt jetzt in Übereinstimmung mit meinen Gesinnungen sich auch zu entfalten; die Balken und Bretter seiner Verhüllung fallen allmählig, und der zierliche Bau tritt in achter oder falscher Vergoldung seiner Verzierungen und mit neuem Delfarb-Anstriche verschen vor das Auge des Beschauers. — Unsere Feuerwehr ist so trefflich organisiert, daß die Verwaltung nicht weiß, womit sie  $\frac{1}{2}$  derselben beschäftigen soll, d. h.  $\frac{1}{2}$  hat immer Ruhetag. Da nun diese feiernde Mannschaft durchaus nicht Gelegenheit hat sich so müde zu machen, daß sie den Tag zu ihrer Erholung bedarf, so wird ihr die Zeit bedeutend lang. Über diese Langsamkeit muß sie sich wohl bei ihren Vorgesetzten beschwert haben, denn in der letzten Sitzung der Stadtverordneten trug der Magistrats-Commissarius darum an, den Feuerwehrmännern zu gestatten, sich an ihren Ruhetagen mit Arbeiten für Privatleute etwas zu verdenken. Da die Feuerwehr aber ganz genügend besoldet wird, sowohl für Arbeits- wie für Ruhetage, so wies die Versammlung diesen Antrag mit großer Stimmenmehrheit zurück, gestattete jedoch, die betreffenden Leute gegen eine besondere Vergütigung im Dienste der Stadt zu verwenden. — Das Militair, welches von der Fortschrittspartei immer als Müßiggänger verschrieen wird, und im Verhältnisse etwa  $\frac{1}{2}$  von dem kostet, was für unsere Feuerwehr und Schutzmannschaft verwendet wird, so daß man für einen von diesen 3 von jenen unterhalten kann, dieses Militair wird immer beschäftigt, und zwar so, daß es den ihm gegebenen freien Tag auch nothwendig zur Ruhe bedarf. Dieses ist nun freilich auch nicht die Spielpuppe der Danziger Fortschrittspartei. — Die Getreidepreise werden fast täglich kleiner und das Brod auch; die Butterpreise stehen im umgekehrten Verhältnisse zu den Getreidepreisen, so daß am vergangenen Sonnabende bereits 11 Sgr. gezahlt wurden. Dabei wird den Ausläufern völlig freie Hand gelassen und so wie ein Marktwagen ankommt, wird dessen Ladung sogleich von jenen in Beschlag genommen.

Danzig. (D. D.) In Folge dessen, daß die Landesvertretung die Mittel für die kräftige Fortführung der Schiffsbauten verweigert hat, haben bereits Maßregeln getroffen werden müssen, welche den Ablauf der zuletzt auf den Stapel gebrachten Schiffe in weiter Ferne rücken, eben so sind alle schwedenden Unterhandlungen betreffs des Ankäufs von Holz und anderen Materialien sofort abgebrochen werden.

† † Strasburg, den 26. October. — Die öffentlichen Blätter wimmeln von so vielen dankbaren Soupers und gerührten Diners — dargebracht unseren blamirten "Heimgekehrten" — daß ich keinen Anstand nehme auch die Geschichtie des unserigen zu schreiben, nicht wegen der Verlegenheitsuppe und des Stehbratens, den uns der künftige Commerzien-Rath Dopaka vorsegte, sondern wegen unseres berühmten Abgeordneten, welcher hier pflichtmäßig angegesessen worden ist, des Herrn von Hennig. Bonchot, auch ein Kandidat für das kreisrichterliche Palästina-Preußen. Sein Rechtsanwalt Herr Jaquet hatte dies Souper anhängig gemacht. Wähler und Urvähler waren eingeladen, aber nur 51 Personen aufgetreten — darunter zwei ländliche Damen, Urvählergöttinnen, welche zwar mit der Absicht hergekommen schienen, ein wachsame Augen auf die Glückskeitsquantitäten ihrer Männer zu haben, aber durch die liebenswürdige Galanterie eines der beiden beteiligten richterlichen Beamten zu einem unvermuteten Gläschen und Tänzchen kamen. Herr Jaquet brachte den Toast auf Se. Majestät, Herr von Hennig antwortete mit mehreren alten Geschichten aus den Zeitungen, die Hauptrede aber hielt ein Schlossermeister, welcher in Amerika die Milch der reinen Freiheit eingeflossen. Herr von Hennig möchte nicht viel Gefallen an dem ferneren Gerede finden, denn er ging sein Nachtmüsehen in einer anderen Kneipe trinken. Er hat ganz recht, denn wir, um die Wahrheit zu sagen, lieben ihn auch nicht. Seinen Namen hat er sich durch Opponenten auf dem Kreistage gemacht, und Abgeordneter ist er geworden, weil sonst ein Pole gewählt worden wäre. Wir kennen diesen liberalen Vaterlandsetter zu Hause und halten ihn für einen Junker im Geiste, und Gott schütze uns vor denen! Jedenfalls wundern wir uns, daß die Minister vor Männern von dieser Art zittern, aber wir wundern uns nicht, daß

das jüdische Wahlcomit in Berlin ihm sein volles Vertrauen schenkt. Ich glaube versichern zu können, daß er es in jeder Richtung verdient.

Marienwerder. Die hiesige Königl. Regierung macht bei der neuerdings eingetretenen bedeutenden Steigerung der Preise des Kiehnöls Fabrikanten von Kiehnöls darauf aufmerksam, daß sich in der Obersförsterei Gurszno bei Strasburg große Massen alter abgefaulter Kiehnöls befinden, aus welchen mit Leichtigkeit das zur Kiehnöls-Fabrikation erforderliche Material gewonnen werden kann. Auch in der Obersförsterei Ponkorz bei Bischofswerder ist Gleiches der Fall. — In der Nacht vom 18. zum 19. d. Ms. wurde in dem Krüge zu Groß-Pulkovo im Regierungsbezirk Marienwerder von vier Personen, dem Krüger und dem Schmied des Ortes und zweien Fremden, ein Bauer aus einem benachbarten Dorfe mehrere Stunden gemischt, bis er seinen Geist aufgab. Der Erschlagene hatte angeblich in derselben Nacht bei dem Krüger einen Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken verübt. Der Krüger und der Schmied sind der That geständig und zur Haft gebracht, die beiden anderen Personen, von denen der eine übrigens ganz unbekannt sein soll, sind jedoch flüchtig geworden.

Gollub. (G. G.) Von den nach Russland in die Krim, größtentheils aus dem Marienburger Werder, ausgewanderten Familien kommen seit Beginn des Herbstes ganze Bände, fast alle gänzlich verarmt, über Polen nach Preußen zurück. Manche Familien tragen nur durch Almosen ihr Leben oder bleiben gar unterwegs liegen. Alle diese Leute klagen sehr und erzählen, daß das Land dort im Besitz reicher Leute sei, die nur gegen gute Bezahlung etwas davon verkaufen; das Land soll überdies teurer und schlechter als hier sein. Es bewährt sich also wieder einmal das Sprichwort: "Bleibe im Lande und nähre dich redlich."

## Amtliche Verfüungen.

### Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. October 1862.

Der Biehlastrirer Albert Voltner und dessen Ehefrau Marie Voltner geb Fuchs hier selbst, erste Niederstraße No. 4. wohnhaft, haben laut Verhandlung vom 14. October 1862 ihr beiderseitiges Vermögen abgesondert und für die fernere Dauer ihrer am 12. Mai 1862 eingegangene Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

### Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Straßenreinigung und Gestellung der Feuerpferde in den Reviere I., II., V. und XI. ist ein nochmaliger Termin auf

Freitag den 31. October c.

12 Uhr Vormittags

zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt.

Elbing, den 21. October 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Gestellung von 4 Pferden zur Be- spannung von 4 Radküsen für die Zeit vom 1. Januar 1863 bis ultimo December 1865 wird am Montag den 3. November c.

Vormittags 11 Uhr

öffentlicht in dem Sekretariate des Rathauses an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Die Bedingungen der Entreprise werden im Termine bekannt gemacht.

Elbing, den 21. October 1862.

Die Feuerlösch-Députation.

### Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu Neufahrwasser nach Elbing und Marienburg zu spediren hat, soll für das Jahr 1863 und alternativ für die Jahre 1863, 64 und 65

am 8. November c.

Vormittags 10 Uhr,

von dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Mindestfordernden ausgetragen werden. Diejenigen, welche diese Speditionen zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Lokale unseres Amtsgebäudes einzufinden und sich an dem Lizitations- und Kontrakts-Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 22. October 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

## Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der Elementar-Klasse der hiesigen Stadtschule wird am 1. Januar f. J. vakant und beträgt das Gehalt derselben inclusive Wohnungs- und Holz-Entschädigung 180 Thlr.

Eigene Bewerber werden ersucht, sich mit Einreichung ihrer Führungs- und Qualifikationszeugnisse bei uns zu melden.

Dt. Eylau, den 23. October 1862.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf der aus den Strauchkämpfen des Königl. Administrationsstücks Robacheweiden geworbenen ca. 150 Stück Weidenstrauch-Faschinen und ca. 300 Band- und Dachstöcke steht ein Termin auf

Montag den 3. November c.

Vormittags 10 Uhr

hier selbst an.

Hörsterbusch, den 19. October 1862.

Königl. Domänen-Administration.

Sächsische Hypotheken-Ver- sicherungs-Gesellschaft zu Dresden.

Ermächtigt zum Geschäftsbetrieb in den Königl. Preuß. Staaten durch hohe Concession vom 18. Juli 1862.

Grund-Capital: 3,000,000 Thlr.  
wovon 500,000 Thlr. emittirt sind.

Die Gesellschaft, seit dem Jahre 1859 in Thätigkeit, versichert:

- 1) Hypothekarische Forderungen gegen Subhastationsverlust (Hypothek. Versicherung);
- 2) Grundstücke bis zu einem gewissen Theile des Gesamtwerthes, ebenfalls gegen Subhastationsverlust (Grundstückwerths-Versicherung);
- 3) Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust, und zwar in allen Fällen gegen feste und billige Prämien, wobei niemals eine Nachzahlung stattfindet.

Sie vermittelt

4) Die hypothekarische Ausleihe von Capitalien und legt dieselben völlig kostenfrei für den Darleher und mit Verzinsung vom Tage der Einzahlung an auf versicherte Grundstücke an.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete General-Agentur und sämtliche Agenturen der Gesellschaft.

Elbing, den 28. October 1862.

Die General-Agentur.

A. Phillips.

Agenturen im Danziger Regierungsbezirk: für Danzig und den Danziger Landkreis

Herr H. Döllner,

für Elbing und den Elbinger Landkreis

Herr H. Wiedwald,

für Marienburg u. den Marienb. Landkreis

Herr G. Neidorff.

Eine sehr gute Auswahl Winterhandschuhe hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Gothaer Cervelat-Wurst

empfing Herrmann Entz.

Solar - Öl

empfiehlt Herrmann Entz.

Gute blaue, weiße und rothe Kartoffeln sind noch käuflich zu haben

Neukeren Sct. Georgendamm No. 15.

Veredelte Apfels- und Birnen-Stämme sind zu haben bei

G. Block, in Rogatau.

Einige Hundert veredelte Obststämme stehen zum Verkauf bei Lehrer Maerz in Cronsnest.

# Mein Tapisserie-Lager

Ist auf's Vollständigste sortirt und empfehle daher angefangene Schuhe, Schlummerkissen, Teppiche, Börsen und neue Muster zur geneigten Beachtung.

J. Schwelm,

# Erinolines,

von 11 Sgr. — 2 Thlr., in weiß und couleurt, bei

J. Schwelm.

## Beachtungswert.

Da so sehr viele Verwechslungen vorkommen, so erlaube ich mir meinen wertgeschätzten Kunden die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß sich mein Handschuh-Geschäft

nur Brückstraße No. 25.

befindet und nicht Alter Markt No. 26., überhaupt das Geschäft Alter Markt mit meinem Geschäft in keiner Verbindung steht.

Mein Geschäft ist in allen Artikeln so reich versehen, daß ich wohl hoffentlich einem Jeden meiner Concurenten die Spitze bieten kann.

Otto Kaufmann,

Handschuh-Fabrikant.

Weisse Glacee-Handschuhe zu den bevorstehenden Vergnügungen empfiehlt in großer Auswahl für Damen und Herren, von 10 Sgr. an

Otto Kaufmann,

No. 25. Brückstr. No. 25.

Pelz-Glacee-Handschuhe für Damen und Herren in großer Auswahl bei

Otto Kaufmann,

No. 25. Brückstraße No. 25.

Gummischuhe, gute Sorte, sehr billig bei

Otto Kaufmann,

No. 25. Brückstr. No. 25.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Zucken befreit und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte Schinnen-Wasser aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Al. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

So eben erhielt ich Flügel aus Leipzig, so wie Pianino's zu den Fabrik-Preisen und empfiehle solche zur Ansicht.

Alte werden im Kaufe angenommen.

Weber.

Sonnabend den 1. November c. von Vermittags 9 Uhr ab werden Holländerstraße No. 1., "im Palmbaum", durch Auktion gegen baare Bezahlung verkauft, als: Tische, Stühle, Betten, Haus- u. Küchengeräth, Schankutensilien und Bierflaschen. Rettig

Pianoforte's jeder Art u. Physharmonica's empfiehlt H. Abs,

Fischerstr. No. 4, bei Herrn Opticus Gilardoni.

## Auktion.

In dem Daniel Horn'schen Hofe zu Schwansdorf soll auf den 3. und 4. November sämmtliches lebendiges u. todtes Inventarium in einer öffentlichen Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflebhaber zahlreich eingeladen werden.

Die Auktion wird an beiden Tagen um 9 Uhr Morgens eröffnet.

Campenan, den 22. Oktober 1862.  
Joh. Cornelius.

## Photographisches Atelier.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein photographisches Atelier Sturmstraße No. 6. täglich von 9 Uhr Morgens ab zu Aufnahmen aller Arten Photographieen geöffnet ist und verspreche ich bei sauberer Arbeit billige Bedienung.

Liebig.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum empfiehle ich mich zur Anfertigung aller Arten von Bilder- und Spiegelrahmen, Konsolen, Konsolischen, sowie jede in diesem Fache vorkomende Arbeit wird auf's Beste angefertigt.

Tapetenleisten und fertige Spiegel sind stets vorrätig.

B. König, Vergolder,  
Brückstraße No. 26.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Fleischer-Meister etabliert und meinen Laden Brückstraße No. 26. vom 25. d. Mts. eröffnet habe.

H. Sadlowsky,

Fleischermeister.

Meine Wohnung ist jetzt: Junkerstraße No. 50., bei Herrn Eisenhändler Lange.

E. A. Pancke.

Wechsel wie auch Documente werden jederzeit gekauft durch

E. A. Pancke,  
Junkerstraße No. 50.

Die geehrten Eigentümer der noch bei mir befindlichen, meinem verstorbenen Manne zum Einbinden übergebenen Bücher bitte ich wiederholt ganz ergebenst, solche baldmöglichst wieder abholen zu lassen.

Bertha, verm. Schenell, Junkerstr. 10.

Ein Laufbürosche, der außer Lohn noch Bezahlung erhält, wird gesucht

Kettenbrunnenstraße No. 2.

Der Bursche Otto Scheffler ist am 27. d. M. aus meiner Gärtnerei entlassen. A. Hummler.

## Geld

auf Wechsel besorgt billig

Momber,

Mauerstraße No. 7, 2 Tr.

Ein Schlafsofa wird zu kaufen gesucht

Alter Markt No. 17.

Ein großer Reise-Koffer wird zu kaufen gewünscht

Neust. Wallstraße No. 15.

Eine Wohnung von zwei möblirten Zimmern wird jogleich oder zum 1sten November wenn möglich in der Neustadt zu mieten gesucht. Hierauf bezügliche Adressen werden Lustgarten No. 5. entgegen genommen.

v. Seile

Lient u. Regiments-Adjutant.

## Wohnung sucht

ein Photograph, der sich hier am Orte niederlassen will; erforderlich hiezu sind 2 bis 3 Stuben, ein passender Platz zum Errichten eines Glashaus, gleichviel ob Altan, Hofraum oder Garten. Adressen unter K. L. sind schleunigst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, in einer freien Straße gelegen, wird von Neujahr 1863 ab zu mieten gesucht. Adressen erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

Zwei ruhige Leute suchen eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche zum 1. November Adressen werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mit dem Schiffe **Beauté**,

Capt. H. H. Golzau, ist von Bremerhaven hier angekommen T. 376. 1 Punc. Rum, 1050 Pf. 3.-G. Der Empfänger wolle sich schleunigst bei mir melden.

Johann Jacob Hahn,

Schiffsmäler und Abrechner.

## 2 Thlr. Belohnung.

Berlore!

ein Portemonnaie mit ungefähr 4 Thlr., wie einige Papiere. Abzugeben Wasserstraße No. 49. bei Herrn Beckmann. E. S.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.